



DIE GROßE FREIHEIT NR. 7

D 1943/44

Regie Helmut Käutner

Drehbuch Helmut Käutner, Richard Nicolas

Produktionsfirma Terra-Filmkunst GmbH, Berlin

Kamera Werner Krien

Musik Werner Eisbrenner

Darsteller Hans Albers, Ilse Werner, Hans Söhnker, Hilde Hildebrand, Gustav Knuth, Günther Lüders

Spezifikationen 112 min, Agfacolor, 4K DCP, 1,37:1 (16:9), 5.1 mono

FSK ab 6

Synopsis

Käutners Film handelt vom ehemaligen Seemann Hannes Kröger, der sich sein Geld als Alleinunterhalter im „Hippodrom“ auf der Großen Freiheit in St. Pauli verdient. Das Etablissement gehört seiner Geliebten Anita. Als Hannes Bruder Jan stirbt, muss er ihm versprechen sich um Gisa Häuptlein, eine Verflorsene Jans, zu kümmern. Hannes holt Gisa vom Land nach Hamburg, nimmt sie bei sich auf und verschafft ihr eine Stelle als Verkäuferin. Anfangs fühlt er sich als väterlicher Freund der deutlich jüngeren Frau, entwickelt aber bald Gefühle für sie. Er entschließt, einer anständigen Arbeit nachzugehen und eine gemeinsame Zukunft für sich und Gisa aufzubauen. Sie aber scheint sich für den Hafendarbeiter Georg zu interessieren.

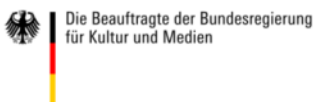
Hintergrund

Vom Propagandaministerium war der Film als Loblied auf die deutsche Handelsmarine intendiert. Die Dreharbeiten in den Berliner Ufa-Studios mussten wegen Bombenangriffen 1943 ins besetzte Prag verlegt werden. Fernab von der direkten Kontrolle Goebbels drehte Käutner ein schwermütiges Drama mit Volksschauspieler Albers als demontiertem Helden mit außerehelichen Liebesaffären. Statt fröhlicher Durchhalteparolen sang Albers melancholische Lieder wie „La Paloma“; statt ehrbarer Matrosen inszenierte Käutner prügelnde, trinkende Seeleute; statt braver Ehefrauen vom Leben gezeichnete Prostituierte. Kameramann Werner Krien schuf mit Filtern und artifiziiellen Stilmittel besonders in einer Traumsequenz eine außergewöhnliche Farbkomposition. Der Film geriet inhaltlich und ästhetisch wenig linientreu.

Goebbels verfügte ein Aufführungsverbot für das Inland und ordnete Schnitte an. Die Uraufführung fand im Dezember 1944 in Prag statt. In die deutschen Kinos kam er erst im September 1945, nach Freigabe der alliierten Militärzensur.

Bearbeitung

Gedreht wurde der Film in Agfacolor. Nach dem bewährten Restaurierungsansatz der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung für dieses historische Farbfilmverfahren wurde der Film 2017/18 vom Originalnegativ und einer Positivkopie für den deutschen Markt digital restauriert.



F. W. Murnau
MURNAU FÖRDERVEREIN
FREUNDE UND FÖRDERER DES DEUTSCHEN FILMERBES E.V.

Bonus

Wiederaufführungstrailer



Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung
Murnaustraße 6
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 9 77 08 - 00
www.murnau-stiftung.de

Sales & Distribution sales@murnau-stiftung.de
Filmverleih verleih@murnau-stiftung.de
Footage footage@murnau-stiftung.de

F. W. Murnau
MURNAU STIFTUNG